

komen zonder de door de Nederlandse Taalunie verleende cofinanciering en de logistieke steun van de Letterenfonds, de Algemene Afvaardiging van de Vlaamse Regering en de Nederlandse Ambassade.

Hans Beelen

**Stationen auf dem Weg niederländischer Bücher zum ausländischen Lesepublikum / Het parcours van Nederlands boek tot buitenlandse lezer. Tagung, Münster, 30. Juni/1. Juli 2016**

Die Veranstaltung im Rahmen des Begleitprogramms zum Ehrengastauftritt Flanderns und der Niederlande auf der Frankfurter Buchmesse 2016 wurde von Lut Missinne mit einem Vortrag über die Position der niederländischen Literatur in Deutschland eröffnet. Heinz Eickmans hielt einen Vortrag zum Thema *Andere Länder, andere Titel. Deutsche Übersetzungen niederländischer Buchtitel und Buchumschläge*. Er ging auf verschiedene Titel- und Umschlagfunktionen ein, wobei deutlich wurde, dass es kulturspezifische Konventionen gibt, denen die Verlage in den unterschiedlichen Ländern folgen. Jaap Grave gab dem Publikum in seinem Vortrag *Gutachten in der DDR – Niederländische Literatur einmal anders gelesen* anhand von drei Beispielen einen Einblick in das Gutachten- und Zensursystem der DDR. Wilken Engelbrecht ging in seinem Vortrag über *Deutschland als Mittler für die niederländische Literatur in Mitteleuropa* vor allem ein auf Übersetzungen ins Tschechische und Polnische und gab einen zeitlichen Überblick vom 1. Weltkrieg bis nach der Wende. Im letzten Vortrag widmete sich Pawel Zajas dem Thema *Der Autor als Freund und Marke. Cees Nooteboom im Netzwerk des Suhrkamp Verlags*. Anhand des regen Briefwechsels ging er ausführlich auf das Verhältnis Nootebooms zum Suhrkamp Verlag bzw. zu seinen dortigen Lektoren ein.

Am Abend schloss dann ein *Auteursavond met vertaaldiscussie* im Haus der Niederlande an. Tommy Wieringa, Autor von *Dit zijn de namen & Honorair Kozak*, war dort anwesend, ebenso die Übersetzer Christiane Kuby (NL-D), Philippe Noble (NL-FR) und Paul Vincent (NL-E). Anhand eines Kapitels aus dem Buch *Honorair Kozak* wurden verschiedenste Probleme beim Übersetzen aus dem Niederländischen in eine andere Sprache diskutiert. Auch das Publikum beteiligte sich rege an der Diskussion. Autor und Übersetzer wurden mit praxisnahen Fragen konfrontiert wie „Wie beginnt man ein Buch?“ „Wie geht man um mit Sätzen in einer Fremdsprache?“ „Nimmt man beim Übersetzen Kontakt auf mit dem Autor?“ Aus den Antworten wurde deutlich, dass es unterschiedliche nationale Traditionen gibt, denen die Übersetzer folgen.

Am zweiten Tag gab es einen *Platformdag* mit kurzen Lesungen und jeweils anschließender Diskussion. Zahroh Nuriah ging in ihrem Vortrag über *Vertalen als interculturele communicatie: omgaan met cultuurbotsingen* ein auf das Problem von Übersetzungen in eine völlig andere Kultur, in ihrem Fall die indonesische. Jane Fenoulhet schloss noch einmal an den Vortrag an, indem sie sich

in ihrem Vortrag *Succes zichtbaar maken: een publicatiegeschiedenis van het Engelstalige oeuvre van Cees Nooteboom* noch einmal auf Nooteboom bezog und in diesem Zusammenhang u. a. auch auf die so genannte *born-translated literature* einging, also Literatur, die quasi mit Blick auf ihre Übersetzbarkeit gemacht ist. Philippe Noble sprach über *Het traject van het Nederlandstalige boek in Franse vertaling. Een verhaal uit de praktijk: de reeks 'Lettres Néerlandaises' bijuitgeverij Actes Sud*. Er ging darin ein auf seine eigene Arbeit als *directeur de collection* und gab somit sehr persönliche Eindrücke in die Verlagsarbeit. Elies Smeyers berichtete über die *Circulatie van Hugo Claus via de Franse vertalingen*, vor allem von der Rezeption seiner Theaterstücke. Irina Michajlova ging auf Übersetzungen ins Russische ein (*Tussen Nederlandse tekst en Russische lezer*). Hier ging es vor allem um Ausgangs- und Zielkultur und die unterschiedliche Reaktion russischer Verleger und Leser auf bestimmte Textpassagen. Im letzten Vortrag berichtete Ton Van Kalmthout in seinem Vortrag *Onderzoek naar de oostwaardse verspreiding van Nederlandstalige literatuur* über das Projekt *Eastbound*.

Dank der breiten internationalen Perspektive konnten auf dem ertragreichen Kolloquium viele Facetten beleuchtet und die Rezeption der niederländische Literatur in verschiedenen Sprach- und Kulturgebieten dargestellt werden.

Kathrin Lange

### **Nach 40 Jahren: Erneuerung der deutsch-niederländischen Städtefreundschaft zwischen Rheda-Wiedenbrück und Oldenzaal**

Um die vielen Städtepartnerschaften ist es ziemlich still geworden. Sind sie nicht mehr aktuell? Der Höhepunkt ist wohl überschritten. Das 40jährige Bestehen der Städtefreundschaft zwischen der niederländischen Stadt Oldenzaal in der Provinz Overijssel und der Stadt Rheda-Wiedenbrück im Herzen Westfalens war Anlass zu einer gemeinsamen Sitzung der Ratsmitglieder beider Städte am 18. November 2016 in Rheda-Wiedenbrück, bei der die beiden Bürgermeister ein Dokument zur Erneuerung und Bekräftigung des Freundschaftsbandes unterzeichneten. Die niederländische Version des Textes lautet:

*Vernieuwing van de oorkonde van de jumelage tussen de gemeente Oldenzaal en de stad Rheda-Wiedenbrück*

*40 jaar geleden legden de wettelijke vertegenwoordigers van de gemeente Oldenzaal en de stad Rheda-Wiedenbrück door de ondertekening van de oorkonde voor de jumelage de grondsteen voor de succesrijke jumelage van onze beide steden. Talloze wederzijdse bezoeken van scholen, verenigingen alsook van de raad en de administratie vonden plaats in de loop van vier decennia. Vele waardevolle contacten ontstonden erbij tussen de burgerijen en verenigingen en worden gedeeltelijk reeds door de tweede generatie voortgezet. In dankbaarheid voor deze goede en voorspoedige samenwerking bevestigen wij vandaag*